

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 48 (1903)
Heft: 6

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 2, Februar 1903
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Förster, Grillparzer, Haeser, Hermann, Huth, Költzsch, Krämer, Kümmerly, Kürschner, Lang, Peerz, Pfeiffer, Säurich, Schneider, Sievers, Strickler, Tischendorf, Utzinger, Walsler, Zuberbühler. — Alpenzeitung. Alpine Majestäten. Bergkristalle.

Neue Bücher.

- Neue Wege des Zeichenunterrichts* von Fritz Kuhlmann. 2. Aufl. Stuttgart 1903. W. Effenberger. 69 S. mit 22 Tafeln Schülerzeichnungen.
- Der Zeichenunterricht* nach dem neuen Lehrplan der Volksschule. Vortrag von Theodor Apel. Hildesheim, 1903. Herm. Helmke.
- Physikbuch* mit den in den Text eingedruckten farbigen Abbildungen von Prof. W. Weiler. 4. Bd. Kalovik. 90 S. mit 95 meist farb. Abbild. geb. 2 Fr. 5. Bd. Optik. 139 u. V S. geb. Fr. 2. 70. Esslingen, J. F. Schreiber.
- Freitags Schulausgaben.* Franz Grillparzer: Weh dem, der lügt. Für den Schulgebrauch herausgeg. von R. Scheich. 94 S. mit Kärtchen geb. 1 Fr. — König Ottokars Glück und Ende, von Dr. Gust. Waniek, 176 S. mit einer Karte geb. Fr. 1. 35. Grillparzers Gedichte und Prosa, von Dr. A. Matthias. 275 S. geb. 2 Fr. — Der Traum, ein Leben, von Dr. A. Matthias. 112 S. 1 Fr. — Das goldene Vlies, von Dr. A. Matthias. 216 S. geb. Fr. 1. 35. Schillers Gedankenlyrik von Dr. A. Matthias. 179 S. geb. Fr. 1. 35.
- 200 *Repetitions-* und Prüfungsaufgaben für das angewandte Rechnen, auf 50 losen Blättern mit je 4 stufenmässig geordneten Aufgaben von F. Funk. Stuttgart, 1902. Rob. Lutz. In Mappe Fr. 1. 35, ib. Kontrollheft für den Lehrer 64 S. Fr. 1. 60.
- Kunsterziehung und Volksschule*, von Friedr. Paret. Stuttgart 1903. Chr. Belser. 38 S. 80 Rp.
- Geschichte der Schweiz* von Dr. K. Dändliker. Bd. III. 3. Aufl. Lief. 7. Zürich, 1903. Schulthess & Co.
- Geographisches Lexikon der Schweiz* von Ch. Knapp, M. Borel und V. Attinger. Neuenburg, 1903. Lief. 57—60. (Frida — Genf).
- Illustr. Jahrbuch der Erfindungen* von Ernst Golling. III. Jahrg. Teschen 1903. R. Prochaska 315 S. Fr. 1. 35.
- Illustr. Jahrbuch der Naturkunde* von Herm. Berdrow. ib. 314 S. Fr. 1. 35.
- Deutsche Schulwelt des XIX. Jahrhunderts* in Wort und Bild von O. W. Beyer. Wien 1903. A. Pichlers W. u. S. 392 S. mit 467 Bildnissen. Fr. 9. 50. geb. 12.
- Die Hausaufgaben* von G. Schanze. Leipzig 1902. Alfr. Hahn. 16 S. 50 Rp. Über das Verhältnis des Kunstbildes zum Anschauungsbilde von A. Übel ib. 1903. 32 S. 70 Rp.
- Methodische Lehrgänge des elementaren Rechenunterrichts.* II. Teil. Zahlenraum 1—1000 von Karl Teupser ib. 1902. 80 S. Fr. 1. 60. geb. 2. Aufgaben für schriftliches Rechnen im Zahlenraum 1—1000. 2. Heft von K. Teupser. ib. 40 S. 30 Rp.
- Soziale Streitfragen* herausgeg. von H. Damaschke. Heft XIII: *Ethik und Volkswirtschaft* von Dr. W. Rein. Berlin S. W. Friedrichstr. 16, J. Harrwitz Nachf. 24 S. 70 Rp.
- Das Zahlzifferrechnen.* Umarbeitung der Schrift: Veranschaulichung sämtlicher Rechenoperationen von Jos. Mayer. Donauwörth 1903. Ludw. Auer. 24 S. Fr. 1. 35.
- Fibel.* Unter Zugrundelegung der Hey-Speckterschen Fabeln und der Anschauungsbilder von Kehr-Pfeiffer und Kull von C. u. M. Berbig. Gotha, 6. Aufl. Friedr. And. Perthes. 95 S. 70 Rp.
- Wie lernt und lehrt man Rundschrift?* Eine meth. Anleitung nebst 4 Übungsheften (je 20 Rp.) bearb. von A. Heumann. Hannover 4 Gr. Ägidienstr. Alfred Troschütz (Crusés Buchh.) Text und Übungshefte Fr. 1. 35.
- Description de cinq tableaux de Hæzel destinées à l'enseignement intuitif du français* par Emile Keller. Berne, Büchler et Co. 16 S. Bei grösserm Bezug à 30 Rp.
- Wie stählt der junge Kaufmann am besten seinen Charakter* von Herm. Tzschucke. Leipzig Dr. L. Huberti. 40 S. 70 Rp.
- Die Vulkane:* Pelé, Krakatau, Etna, Vesuv von Dr. Kewitsch. Norden 1902. Solsans Verl. 35 S.

Schule und Pädagogik.

Emil Schneider. *Lehrproben über deutsche Lesestücke.* V. Band, Ergänzungsband zu Bd. I und II. Für die Unter- und Mittelstufe. Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1901. Preis 6 Fr., geb. Fr. 7. 10. — 434 S.

Der erste Band enthält 115, der zweite 148, der vorliegende Parallelband 140 Lehrproben über deutsche Lesestücke, sämtlich für die untern und mittlern Klassen der Primarschulen. Die Musterstücke werden nach den formalen Stufen behandelt: I. Vorbereitung. II. Darbietung. III. Besprechung. IV. Vergleichung. V. Zusammenfassung. VI. Anwendung. VII. Mündliche und schriftliche Übungen. Bei vielen Lesestücken sind die IV. und VI., bei andern die V. Stufe weggeblieben oder alle drei in eine Stufe zusammengezogen. Besondere Pflege wird der deutschen Wortkunde zu teil. Man muss den Fleiss und die Ausdauer, womit der Verfasser in diesem dreibändigen Werke über 400 Lesestücke — kindliche Versen, erzählende und lyrische Gedichte, Rätsel, Fabeln, Märchen, Sagen, Erzählungen — fast in derselben Form und Ausführlichkeit behandelt hat, geradezu bewundern. Den Anhängern der Herbart-Zillerschen Richtung ist da ein überaus reichhaltiges Material zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen geboten. Aber gerade der ungewöhnliche Umfang der Arbeit weckt verschiedene Bedenken. Wird sich der junge Lehrer zurechtfinden, wenn alle Lesestücke ohne Rücksicht auf den innern Wert, die Form und den Inhalt mit derselben Gründlichkeit und Ausführlichkeit behandelt sind? Eine Gefahr liegt gerade für die Unterstufe darin, dass das Lesebuch zum Ausgangs- und Mittelpunkt des Unterrichts gemacht wird und Lehrer und Schüler über der Buchweisheit verlernen, im unerschöpflichen und ewig sich verjüngenden Buche der Natur zu lesen. A. W.

Peerz, Rudolf E., k. k. Übungsschullehrer in Innsbruck. *Kurzgefasste Anleitung zum Unterrichte an Landschulen.* Im eigenen Verlag. Innsbruck, 1901. 44 S. Fr. 1. 20.

Dem Lehrer einer ungeteilten Schule kann diese Schrift keine wesentlichen Dienste leisten, weil sie sehr kurz gefasst ist und sich darum in Gemeinplätzen bewegt. Wer die Lehrer der ungeteilten Schulen wirklich fördern will, muss sich eng an gegebene Verhältnisse und bestimmte Lehrmittel halten. Dann wird seine Arbeit typisch und wirkt auch in weiteren Kreisen anregend, wie z. B.

W. Pfeiffer, Rektor. *Einrichtungs-, Lehr- und Stoffplan der achtklassigen Bürgerschule zu Weissenfels a./S.* Gotha. Verlag von E. F. Thienemann. 1900. 248 S. 6 Fr.

Obschon der vorliegende „Lehr- und Stoffplan für die achtklassige (also geteilte) Bürgerschule berechnet ist, wird auch der Lehrer der ungeteilten Schule Nutzen daraus ziehen, wenn er ihn studiert, geschweige der, der unter ähnlichen Verhältnissen arbeitet. Dem schweizerischen Lehrer, der eine trefflich geleitete deutsche Bürgerschule kennen lernen möchte, sei das Studium des „Einrichtungs-, Lehr- und Stoffplanes“ angelegentlich empfohlen. L.

Oswald Förster. *Das erste Schuljahr.* Theoretisch-praktisches Handbuch für Lehrer der Elementarklassen. 4. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer 1902. 416 S. Preis broch. Fr. 4. 80, geb. Fr. 5. 80.

Während die neueren Methodiker sich förmlich überbieten in der Aufsuchung noch nie begangener Wege und eifersüchtig über ihrem Ruhme als Pfadfinder wachen, sucht der Verfasser das bewährte Alte zu vervollkommen und zu vertiefen. Für die Einführung in das Lesen und Schreiben hält er an der reinen Normalwörtermethode fest. Dem Anschauungsunterricht, dessen wichtigste und vornehmste Aufgabe die Vervollkommenung im Verstehen und Sprechen der hochdeutschen Sprache bleiben müsse, wird eine selbständige Stellung bewahrt und die Gegenstände der Normalwörter (konkrete Hauptwörter, aber nicht mit kleinen Anfangsbuchstaben) werden den Lebensgemeinschaften entlehnt. Alle Übung im Lesen soll an wirklichen Wörtern, nicht an bedeutungslosen Silben und wunderlichen gehäuften Lautverbindungen erfolgen. Der Gedanke, die Interjektionen als Quelle der ersten Laute heranzuziehen, wird als verfehlt bezeichnet, weil sich diese Ausrufe in keinem

Falle bildlich darstellen lassen und unsere Kinder nur wenige davon kennen und sie auch nur selten und völlig unbewusst hervorbringen. In ähnlicher Weise wird gegen allzu ausgiebigen Gebrauch der Anschauungslehrrmittel, gegen die dominierende Stellung der Märchen und manche Reformvorschläge Stellung genommen. Allerdings fordert der Verfasser auch zur Kritik heraus, wenn er verlangt, dass die Fibel vom ersten Tage an in die Hände der Kinder gelegt werde, dass der Hausfleiss aufs strengste heranzuziehen und jede Minute auszunützen sei, die Kinder zum Viellesen verständlicher Stoffe zu reizen, dass die Kinder an das Auswendiglernen der Prosa gewöhnt werden müssen, u. a. Den Schlüssel zu diesen Forderungen gibt die Schwäche dieses Buches, der gewaltige Stoffumfang, an dem wohl mehr der sächsische Lehrplan als die Überzeugung des Verfassers schuld sein wird. Im ganzen weht ein gesunder Geist durch das theoretisch-praktische Handbuch, und man merkt bald den praktisch erfahrenen Führer heraus. Das Studium desselben wirkt abklärend, und der Umstand, dass die dem zweiten Teile zu grunde liegende „Neue Fibel“ in zehn Jahren vierzig Auflagen erfordert hat, beweist, dass die Normalwörtermethode doch noch nicht eine so ganz abgetane Sache ist. Der einzig richtige Weg für den Elementarunterricht ist eben noch nicht gefunden und wird niemals gefunden werden. *A. W.*

Deutsche Sprache.

Paul Th. Hermann. *Diktatstoffe zur Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre. II.* 3. Aufl. Leipzig, Ernst Wunderlich 1901. 168 S. Preis broch. 2 Fr., geb. Fr. 2. 70.

Durch die Aufnahme von 13 neuen Diktaten ist die Zahl derselben auf 440 angewachsen; sonst finden sich keine Änderungen gegenüber der zweiten Aufl., auch die bei Besprechung der letzern gerügten geographischen und geschichtlichen Verstösse und Unrichtigkeiten sind stehen geblieben.

Wer die Einübung und Befestigung der deutschen Satzlehre und die Einführung in das Verständnis der wichtigsten grammatischen Regeln und Gesetze statt an trockenen unzusammenhängenden Sätzen an abgerundeten Stilübungen vornehmen will, der findet in dieser reichhaltigen Sammlung einen sorgfältig gesichteten, in allen Verhältnissen verwendbaren Unterrichtsstoff. *A. W.*

Grillparzers Werke. Mit einer Skizze seines Lebens und seiner Persönlichkeit, von *J. Minor*. Stuttgart, 1903. Deutsche Verlagsanstalt. XXIII u. 832 S. mit Bildnis des Dichters. Geb. 4 Fr.

Zu den Klassiker-Ausgaben in einem Bande gesellen sich hier die Werke Grillparzers, die damit in weitesten Volkskreisen bekannt werden. Bedürfen die Werke des grossen österreichischen Dramatikers noch der Empfehlung? Seine Dramen sind bekannt und üben noch immer ihre Wirkung. Wer in dem vorliegenden Bande die Epigramme, das Tagebuch, die Selbstbiographie etc. liest, bekommt einen Einblick in das innere Leben und Wesen des Dichters, dessen Persönlichkeit durch die Feder des bekanntesten österreichischen Literaturhistorikers, Prof. Minor, in der Einleitung eine Darstellung erfährt, die selbst ein kleines Meisterwerk literarischer Betrachtung bildet. In der sauberen Ausstattung wird dieser Band auch wenn der Druck etwas klein ist, viele Abnehmer finden.

Huth, H. A. *Kleines Wörterbuch der deutschen Sprache.* Berlin W. 8. Jul. Sittenfeld. 48 S. 15 Rp.

Von den zahlreichen deutschen Wörterbüchern, welche die Reform von 1902 gezeitigt, hat das vorliegende den Vorzug der Billigkeit: 16,000 Wörter und Wendungen in 48 Seiten mit drei Wortkolonnen, dabei die Erklärung vieler Fremdwörter; mehr kann man für 15 Rp. nicht wohl verlangen. Zur Beschaffung durch ganze Klassen geeignet.

Fremde Sprachen.

A. Zuberbühler. *Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache I. Teil.* 4. Aufl. Zürich, Verlag: Art. Institut Orell Füssli 1902 geb. Fr. 1. 90.

Das Büchlein entspricht durchaus den Bedürfnissen einjähriger Sekundarschulkurse mit drei wöchentlichen Stunden und sei daher neuerdings empfohlen. Offenes e und o sind nun statt mit ê, ô durch e, o bezeichnet, was zu begrüssen

ist. Dagegen blieb auf Seite 1 das „NB. offenes e und o sind in diesem Buche bezeichnet mit ê, ô“ unverändert stehen.

Fr. Kürschner: *Einführung in die englische Umgangs- und Geschäftssprache.* 144 S. Leipzig, L. Huberti. Fr. 3. 80.

Kürschners „Einführung“ bildet einen Band von Dr. jur. Hubertis „Modernen kaufmännischen Bibliothek“ und ist ein ungemein reichhaltiges Lehrbuch. Es kennzeichnet sich durch eine ziemlich eingehende (zwar nicht gleichmässige) Behandlung der Aussprache, eine grosse Sammlung von Lesestücken und Gesprächen über das, was dem Englisch-Lernenden vor allem zu wissen not tut, viel systematisch geordnetes Material in Erzählungen, Briefen und Inseraten aus dem kaufmännischen Gebiet zur Einführung in die Geschäftssprache und eine für diese Stufe vollständige Wort- und Formenlehre. — Da die Aussprache durchgängig und genau angegeben ist, sogar mit strenger Berücksichtigung des Satztones, kann das Buch auch für den Selbstunterricht gebraucht werden. Das tüchtige Werk sei allen Lehrern des Englischen bestens empfohlen. *Bg.*

Geographie.

Tischendorf, J. *Präparationen für den geographischen Unterricht an Volksschulen. IV. Teil: Europa.* Brosch. Fr. 3. 20, geb. Fr. 3. 80. Leipzig, Ernst Wunderlich 1902.

Der vierte Teil dieses Werkleins hat innert wenigen Jahren zehn Auflagen erlebt. Die Präparationen sind in der Tat recht brauchbar, und wir empfehlen sie den Kollegen neuerdings zur Anschaffung. *R. H.*

Deutsche Alpenzeitung. Illustrierte Halbmonatsschrift. München, Verl. der Deutschen Alpenzeitung. Gust Lammers. Vierteljährlich Fr. 4. 50. Einzelhefte 80 Rp.

Vor uns liegen eine Reihe der Hefte des II. Jahrganges (1902/1903) dieser glänzend ausgestatteten Zeitschrift. Welchem gebührt der Vorzug? Sie stehen alle auf derselben Höhe der künstlerischen Ausstattung und des abwechslungsreichen Inhalts. Touren im Hochgebirge, indische Gletscherfahrten, Skilauf, Rheinfahrten, Berg und Tal, Land und Leute werden uns geschildert von Männern der Wissenschaft oder Freunden des Bergsports. Mitteilungen aus alpinen Vereinen, Klub und Verkehrswesen, Gedichte, die über dem gewöhnlichen Niveau der Tagespoesie stehen, und Erzählungen ergänzen den regelmässigen Text. Was aber diese Zeitschrift weit über ähnliche Unternehmungen erhebt, das ist die reiche Textillustration. Jedes Heft enthält eine Anzahl Textbilder — feine Autotypien nach Photographien und Federzeichnungen — und daneben vier bis sechs besondere Kunstbeilagen: Ansichten aus dem Hochgebirg, der Gletscherwelt, aus nah und fern, worunter die Dreifarbenätzungen sich durch feine Ausführung besonders hervortun. Fürwahr, eine Alpenzeitung, die es versteht, Freunde der Natur und Hochgebirgswelt zu pflanzen. Dass die Schweiz in Wort und Bild volle Berücksichtigung findet, sei noch besonders erwähnt. Die Alpenzeitung verdient warme Empfehlung. Wie sehr sie dem Lehrer für den Unterricht zu gut kommt, wird jedem klar, der die einzelnen Hefte einer Prüfung unterwirft.

Sievers, Wilh., Dr. *Süd- und Mittelamerika.* (Allg. Länderkunde, III. Teil.) 2. verb. Aufl. Leipzig, 1903. Bibliogr. Institut. 14. Lief. à Fr. 1. 35. Mit 145 Abbild. im Text, 10 Karten und 20 Tafeln.

Die Neubearbeitung der „allgemeinen Länderkunde“ erweitert die Behandlung von Amerika zu zwei Bänden, die Fülle des Stoffes, wie die Verschiedenheit von Nord- und Südamerika rechtfertigen dies. In Dr. Sievers findet Südamerika einen Bearbeiter von höchster Kompetenz. Dass der Verlag der neuen Auflage die nämliche Sorge widmen wird, wie seinen Prachtwerken überhaupt, zeigen die Beilagen zu der ersten uns vorliegenden Lieferung, die einen gedrängten, aber sehr reichhaltigen, bis zur Gegenwart reichenden Überblick über die Erforschungsgeschichte der südamerikanischen Gebiete gibt und die allgemeine Übersicht eröffnet. Plan und Anlage entsprechen den Grundsätzen der allgemeinen Länderkunde. Die Freunde und Lehrer geographischer Betrachtung der Welt werden der Fortsetzung dieses Werkes mit hohem Interesse folgen. Wir werden später über das ganze Werk zu sprechen haben.

Kümmerly. *Schulkarte der Schweiz.* Ausg. E. Reliefkarte in Farbendruck Bern. Geogr. Kartenverlag. 80 Rp.; auf Lwd. Fr. 1.30.

Mit diesem Handkärtechen kommen die Ausgaben der Schweizerkarte für die Hand der Schüler zum Abschluss. Diese Ausgabe sucht in künstlerischer Ausführung das zu erreichen, was die grosse Karte, mit der sie auch in den darzustellenden Objekten und der weitgehenden Darstellung der Grenzgebiete übereinstimmt. Ein Nebenkärtechen orientirt über die politische Gliederung der Schweiz. In ihrer plastischen Wirkung wird diese Darstellung der Schweiz von keinem andern Kartenbild desselben Masstabs (1: 600,000) übertroffen.

G. Strickler. *Das Zürcher Oberland.* Zürich 1902. J. Frey. 114 S. mit Karte, Panorama und vielen Illust. 80 Rp.

Der Verkehrsverein des zürcherischen Oberlandes veröffentlicht in sehr schönem Gewande eine an Poesie und Bildern reiche Schilderung des Oberlandes, dessen pittoreske Punkte durch die zahlreichen Illustrationen manchem Lehrer zum erstenmal bekannt gemacht werden. Geschichtliche und kulturelle Angaben, Hinweise auf geologische Verhältnisse und die Flora machen das Büchlein recht interessant. Vielleicht hat der Verfasser sich etwas zu oft der poetischen Stimmung überlassen; auch der beste Sänger kann nicht immer singen. Dann wundert uns, dass nicht eines der schönen Schulhäuser eines Bildes würdig gefunden worden. Was war das Oberland, ehe sich seine Schulen öffneten? Für Lehrer, die mit ihren Schulen das schöne Oberland des Kantons Zürich besuchen, wird das Büchlein sehr willkommen sein; es orientirt über Wege, Stege und Aussichtspunkte in vorzüglicher Weise und ist sehr billig.

Walser Hermann, Dr. *Die Schweiz, ein Begleitwort zur eidgenössischen Schulwandkarte.* Bern 1902. Francke A. 118 S. Fr. 1.35.

Mit diesem Begleitwort bietet der Verfasser der schweizerischen Lehrerschaft eine treffliche Anleitung zur richtigen Benützung der schönen, neuen Schulwandkarte. Überall geht er vom Kartenbilde aus und sucht dasselbe zu interpretieren und möglichst viel aus demselben herauszulesen, und man ist wirklich erstaunt, was alles in diesem, ein wahres Kunstwerk zu nennenden, Geschenk des Bundes an die Volksschule zur Darstellung gebracht ist.

Nach Besprechung von Lage, Grösse und Bodenbeschaffenheit werden in geradezu mustergültiger Weise die klimatischen Einwirkungen besprochen. Die Bedeutung der Sonnenbestrahlung z. B. ist prächtig durchgeführt. (Wir hätten die meteorologischen Verhältnisse gerne noch etwas eingehender behandelt gesehen, da die speziellen Arbeiten hierüber nicht leicht zugänglich sind.) Es folgen dann Gletscher, Flüsse und Seen, welche Erscheinungen in anschaulicher Weise vorgeführt werden. Ob hier nicht etwas zu weit vom Thema abgeschweift wird, lassen wir dahingestellt, auf jeden Fall hätten die auf der Karte direkt in die Augen springenden Flussablenkungen: Kunkelpass, Lenzerheide, Maloja, Kander-Gürbe u. s. w. hier nicht unerwähnt bleiben sollen. Die innigen Beziehungen des Lebens und Treibens der Menschen zum Untergrund sind in den Schlusskapiteln in klarer Weise dargestellt, und der Abschnitt über die Siedelungen zeigt wie viel der Karte hierüber entnommen werden kann. Wir würden hier noch mehr einzelne Daten begrüssen, wie übrigens auch an andern Stellen: Wildbäche, Talstufen u. s. w.; denn dem Lehrer ist hier mehr, als mit allgemeinen Erläuterungen mit Einzelheiten gedient, die er direkt verwenden kann. Wir haben uns auch gewundert warum der Verfasser nicht die Übereinstimmung der Kolorirung mit dem physiologischen Sehprozess hervorgehoben hat „das Kümmerly-Peukersche Prinzip“, welches Kümmerly in Bern durch feinsinnige Beobachtung der Farbentönung im Gebirge und Peuker in Wien durch wissenschaftliche Überlegungen gleichzeitig gefunden haben. Das Büchlein ist in einfacher, klarer Sprache geschrieben, und der Stoff ist übersichtlich gruppiert. Der Verfasser verrät viel künstlerischen Sinn, was ihm bei der Besprechung eines so vollkommenen Kartenbildes sehr zu statten kommt, daraus erklärt sich auch die wohlthuende Wärme, die dem Ganzen innewohnt. Wir

können das Büchlein jedem Lehrer warm empfehlen, keiner wird es ohne reichen Gewinn aus den Händen legen. Dr. H. F.

Geschichte.

Lang, Rob., Dr. *Geschichte des Kantons Schaffhausen in der Revolutionszeit 1798—1803.* Nr. 10—12 der Schaffhauser Neujahrsblätter (à 2 Fr.). Schaffhausen, 1903. Verl. des hist.-antiq. Vereins und des Kunstvereins. 49, 96, 106 u. 50 S. mit 6 Taf. und 39 Abbild. im Text, meist nach Originalen von Georg Ott. gr. 4^o.

In diesen Veröffentlichungen aus der Feder von Prof. Dr. Lang in Schaffhausen erhält die Geschichte der Schweiz und die Geschichte unsers ennetrheinschen Kantons eine sehr wertvolle Ergänzung und Bereicherung. In vier Abteilungen werden geschildert: 1. Der Kanton Schaffhausen im Revolutionsjahr 1798. 2. id. im Kriegsjahr 1799. 3. Die Schicksale des Kantons Schaffhausen in den Jahren 1800 und 1801. 4. id. in den Jahren 1802 und 1803 bis zur Mediation. Ein Anhang ist dem Bataillienmaler Georg Ott gewidmet, dessen Bilder zumeist der vortrefflichen Illustration zu grunde liegen. Es ist ein kleines Gebiet, dessen Erlebnisse und Schicksale in sturmvoller Zeit hier vorgeführt werden; aber was die Eidgenossenschaft von 1798 bis 1803 durchgemacht, das spiegelt sich hier in einer nach zeitgenössischen Quellen sorgfältig ausgeführten Einzeldarstellung, die gerade darum Leben, Wärme und Interesse erhält, weil sie nach Ort und Person sich dem Einzelnen widmen kann. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, der Kongress zu Neunkirch, der Zug der Klettgauer in die Stadt, die Nationalversammlung, französische, österreichische, russische Einquartirung, der Rückmarsch der Rheinarmee, die Rückkehr zur helvetischen Verfassung und die Umgestaltung der Dinge im Jahr 1802 vollziehen sich vor unsern Augen; Volk und Führer, die fremden Heere und ihre Requisitionen treten uns nahe. Kurz, ein lebensvolles Bild aus bewegter Zeit, so recht geeignet, dem Lehrer zur Belebung des Unterrichts Stoff zu bieten, aber auch wertvoll für die Geschichte des gesamten Vaterlandes. Der Verfasser und die herausgebenden Vereine verdienen dafür unsern Dank; mit den Bildern und dem Lebensbild von Ott haben sie auch viele mit einem nicht unbedeutenden Künstler bekannt gemacht. Wir empfehlen Lehrerbibliotheken diese Neujahrsblätter; sie erhalten damit eine Bereicherung, die verwertet wird.

Uttinger, W. Dr. *Bürgermeister J. H. Wasers eidgenössisches Wirken 1652—1669.* Zürich 1903 Fr. Schulthess 146 S. mit Porträt Wasers.

Wer C. F. Meyers Jürg Jenatsch gelesen, erinnert sich der sympathischen Figur des Stadtschreibers Wasers, des nachmaligen Bürgermeisters. Was dieser als Gesandter seiner Vaterstadt, dann insbesondere als Vertreter Zürichs im Bauernkrieg, als Verfasser des Bundesprojekts von 1655 gewollt und getan hat, seine Stellung im Rapperswilerkrieg und endlich dessen Rolle beim grossen Bundesschwur von 1663, das ist der Inhalt dieser Studie, in welcher ein reiches, zeitgenössisches Quellenmaterial zur Verwendung kommt. Das Bild der Geschichte sieht anders aus als das des Dichters; jene hat die Wahrheit der Tatsachen zu ergründen. Durch die Beleuchtung, in welche der Verfasser Waser gerückt hat, steht dieser dem Basler Wettstein an Höhe der Gesinnung bedeutend nach; aber in seiner Gesamterscheinung ist er doch ein bedeutender Mann der Zeit des 17. Jahrh. Und so ist denn diese fliessend geschriebene Arbeit ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Schweizergeschichte, der gerade um seiner vielen zeitgenössischen Zitate willen dem Geschichtslehrer willkommen sein wird.

Rechnen.

A. Költzsch. *Das dreistufige Zifferrechnen für einfache Schulverhältnisse,* Ausgabe C der E. Hentschelschen Rechenbücher. Heft I Unterstufe, 37. Aufl., 20 Rp.; Heft II Mittelstufe, 37. Aufl., 25 Rp.; Heft III Oberstufe, 24. Aufl., 25 Rp.; Antwortheft mit Bemerkungen und Hinweisungen für die unterrichtliche Behandlung, Leipzig, Karl Merseburger, 1901. Fr. 1.35.

Der Verfasser drängt den gesamten Rechenstoff auf drei Stufen zusammen. Jedes Heft ist so eingerichtet, dass der

Stoff desselben auch in zwei aufeinanderfolgenden Jahreskursen durchgearbeitet werden kann. Der ausgewählte Stoff ist auf das notwendigste beschränkt und dennoch vollkommen ausreichend. Fast allen Abschnitten sind Aufgaben für das Kopfrechnen vorangestellt. Die „Vorbereitung für das Bruchrechnen“ erscheint zu früh, schon im ersten Heft. Heft II behandelt den Zahlenraum 1—1000 und die mehrfach benannten Zahlen. Das dritte Heft bringt die Bruchrechnungen und die bürgerlichen Rechnungsarten und enthält überdies einen Anhang für die Raumlehre. Dieses dritte Heft enthält vorzüglichen Übungsstoff für die 7. und 8. Kl. und darf hiefür ganz speziell empfohlen werden.

Das Antwortheft enthält ausser den Lösungen zu allen drei Heften ganz treffliche Winke für die methodische Behandlung in der Schule.

E. Oe.

Der Elementarunterricht im Rechnen unter Anwendung von W. Müllers verbessertem Rechenkasten. Leipzig, Karl Merseburger 1902, Preis 65 Rp.

Der Rechenkasten besteht aus 10 Einerwürfeln, 5 Zweierstäben, 5 Dreierstäben u. s. f. bis 10 Zehnerstäben. Mit diesen Säulen können alle Rechnungsarten im Zahlenumfange 1—100 demonstriert werden. Hiezu gibt obiges Schriftchen eine anschauliche und gründliche Anleitung. Besonders allseitig werden die Zahlenreihen 1—10 und 1—20 behandelt. Das Studium dieses Büchleins bringt deshalb jedem angehenden Lehrer auf der Stufe der Elementarschule reichen Gewinn, auch wenn er nicht nach dem Rechenkasten von W. Müller unterrichtet.

E. Oe.

Naturkunde.

Säurich P. *Biologie der Pflanzen im Walde.* Leipzig 1902. E. Wunderlich. 321 S. 4 Fr.

„Nicht jeder Naturfreund“ sagt der Verfasser, „ist in der Lage, über seine Beobachtungen in klassischen Werken Aufschluss zu suchen. Hier soll ihm das wesentlichste von dem, was der Wald lehrt und plaudert, in einfacher Form gegeben werden.“ Seine Absicht ist, Belehrung über das Pflanzenleben in Kreise zu tragen, denen wissenschaftl. gehaltene Werke nicht zugänglich sind, die aber doch ein reges Interesse für die Natur haben. 24 Objekte werden herausgegriffen und in ihrem Baue, ihrem Leben und in ihren Beziehungen in anspruchloser und doch anziehender Weise zu andern Lebewesen beschrieben. Es ist ein Genuss, in dem Tone des gemütlichen Darstellers stets den guten Beobachter und warmen Naturfreund zu erkennen. — Die wesentlichsten Momente im Leben der Pflanzen werden einlässlich erörtert, z. B. Mittel zur Samenverbreitung, Befruchtung, Bewegung der Säfte, Entstehung und Bedeutung des Holzkörpers, Mittel zur Ausnützung des Lichtes, Förderungsmittel der Verdunstung u. s. w. Bei jedem Objekte werden einzelne dieser Punkte eingehend behandelt, und später wird auf dieselben einfach verwiesen. Damit sind ermüdende Wiederholungen vermieden; das Neue aber tritt entsprechend in den Vordergrund. Dem Buche ist eine wertvolle Stoffordnung vorausgeschickt, der sodann ein Sachregister folgt. Am Schlusse jedes Kapitels ist eine gute Zusammenfassung. — Lehrer werden das Buch mit grosser Befriedigung lesen und neue Anregungen daraus empfangen. Die eingestreuten Poesien können als eine angenehme Beigabe betrachtet werden, doch würde eine Reduktion ihrer Zahl nicht gerade eine Lücke bedeuten. Der Druck ist gut; ein besseres Papier aber wäre dem trefflichen Inhalte angemessen. Das Buch darf der Lehrerschaft warm empfohlen werden.

A. M.

Weltall und Menschheit. *Geschichte der Erforschung der Natur* und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker, von Hans Krämer. Berlin W. 57. Bong & Cie. Lief. 22—26 à 80 Rp.

Mit dem zweiten Band eröffnet der Heidelberger Anthropologe, Prof. Dr. Hermann Klaatsch die Darstellung der Entwicklung des Menschengeschlechts. Fragen, die in vulgärer Auffassung zu manchen Vorurteilen und schiefen Urteilen, ja zum Verurteilen der Wissenschaft und ihrer Träger führten, werden hier auf wissenschaftlicher Grundlage erörtert und nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung klargelegt. Es sind Kapitel von höchstem Interesse; Fragen von fundamentaler Bedeutung für die Stellung jedes Menschen im Reich der Natur, die hier besprochen werden. Mit der Klarheit der Darstellung verbindet sich schonende Vorsicht im Urteil über

Theorien und ihre Träger, so dass die Lektüre den Eindruck wohlwogener Aufklärung bietet. Dem Text, geht wie in früheren Lieferungen, eine wirklich feine und reiche Illustration zur Seite, die gerade im Gebiet der vergleichenden Anatomie des menschlichen Körpers meist ganz neue Darstellungen bietet.

Musik.

Hadlaub, Lyrische Oper in 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von Georg Haeser 38 S. Zürich, Schulthess 03. 1 Fr. *Einführung* in Dichtung und Musik der Oper Hadlaub, nach der Orchesterpartitur verfasst von Dr. Rudolf Hunziker. Mit 29 in den Text gedruckten Notenbeispielen. 51 S. Zürich, Schulthess, Fr. 1.50.

Die dramatische Dichtung Haesers wurde 1894 bei ihrem ersten Erscheinen (Zürich, Albert Müller) an dieser Stelle schon nach Gebühr gewürdigt. Ausser Rich. Wagners Opern gibt es, darauf sei besonders hingewiesen, nur wenige, die auch literarischen Wert besitzen, wie dieses Werk des feinsinnigen Dichters und Komponisten. Man darf mit Recht auf die in nächster Zeit stattfindende Premiere im Zürcher Stadttheater gespannt sein, und kein Freund fein empfundener Musik sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, das Werk mit anzuhören. — Dr. Rudolf Hunziker (Winterthur) hat die verdankenswerte Aufgabe gelöst, „das Publikum mit dieser Schöpfung zum voraus bekannt zu machen und ihr Freunde zu erwerben.“ Seine „Einführung“ wird das Verständnis des Werkes in hervorragender Weise erleichtern, umso mehr, als sie ausserordentlich klar und sachlich gehalten ist und uns die ernstesten künstlerischen Absichten des Autors mit einer reichen Fülle von Beispielen erläutert. Selbstverständlich liegt in dieser Schrift das Hauptgewicht auf dem Musikalischen, das Akt für Akt analysiert wird. Der Vorteil, den eine solche Erklärung im Gefolge hat, liegt auf der Hand. Schon beim erstmaligen Anhören des Werkes treffen wir auf Bekanntes, wir können uns dem Eindrücke viel rückhaltsloser hingeben und mit tieferem Verständnis folgen. Dass der Verfasser jedes subjektive Urteil vermeidet, lässt uns vorurteilslos bleiben, während jedes Unlustgefühl, das durch Unklarheit irgend welcher Art so leicht in uns erwacht, ausbleibt und wir im Stande sind, dem Kunstwerk möglichst gerecht zu werden. — Immerhin verdienen auch die der Dichtung gewidmeten Seiten unsere volle Beachtung. Die Vergleichung mit Gottfried Kellers gleichnamiger Novelle erhöht das Interesse für Haesers Werk. Deshalb kann diese „Einführung“ einem jeden, der das schöne Denkmal heimatlicher Kunst zu geniessen beabsichtigt, nicht warm genug empfohlen werden.

-s-r.

Verschiedenes.

Bergkristalle. *Eine Sammlung illustrierter Novellen und Geschichten schweizerischer Erzähler.* Biel, 1902 Ernst Kuhn. Bd. 5 und 6 zu 148 und 160 S. à Fr. 1.50.

Die beiden vorliegenden Bändchen der Serie I enthalten (5) drei Erzählungen: Ehrlos, die Notlüge und Sonnenaufgang von R. Kalterborn und (6): Junker Hans Jakob vom Staal, ein Lebensbild von Alfred Hartmann. In ihrer sorgfältigen Ausstattung und sauberen, wenn auch nicht reichen Illustration (von W. Schneebeli) sind diese Büchlein eine willkommene Gabe für den Familientisch wie für Volksbibliotheken, in denen sich weniger Gutes aus der Fremde oft statt des Bessern aus der Heimat breitmacht. Wir empfehlen diese Sammlung einheimischer Erzählungen aufs neue angelegentlich.

Alpine Majestäten und ihr Gefolge. Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. III. Jahrg. Monatshefte (40:30 cm) mit wenigstens 20 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. München, Kaulbachstr. 51a. Vereinigte Kunstanstalten. Das Heft z. Fr. 1.35.

In der Tat sind das feine Ansichten! Vorzüglich gewählte photographische Aufnahmen in tadelloser feiner Wiedergabe auf Kunstdruckpapier. Sehen wir in Heft I des III. Jahrg. die Vollbilder: Gletscherblöcke des Mandrone, das Val de Bagnes mit Mont Pleureur, die Darstellungen des Eggishorn, des Well- und Wetterhorn, der Blümlisalpe, der Gemmi oder Partien aus dem Tirol, immer haben wir den Reiz der Natürlichkeit, der uns hinlockt zum Gebirg und die Freude am schönen Bild, das als solches Genuss bietet. Mit Recht findet diese vorzügliche Publikation immer mehr die Anerkennung der Kunstfreunde, der Gebirgskenner und der Lehrer.